

# Weitere Langzeitstudie: Keine Periimplantitis um zweiteiliges Implantatsystem

Neue Fünf- bis Zwölfjahresdaten der Universität Graz

**Keine Periimplantitis nach bis zu zwölf Jahren – so das bedeutendste Ergebnis einer aktuell im International Journal of Oral & Maxillofacial Implants publizierten Langzeitstudie der Medizinischen Universität Graz. Die unabhängige Studie bestätigt damit erneut die klinische Langzeitperformance des zweiteiligen Patent™ Implantatsystems.<sup>1</sup> Das Team um Dr. Sofia Karapataki untersuchte 39 Patienten mit 91 Implantaten nach fünf und bis zu zwölf Funktionsjahren auf biologische Komplikationen.**

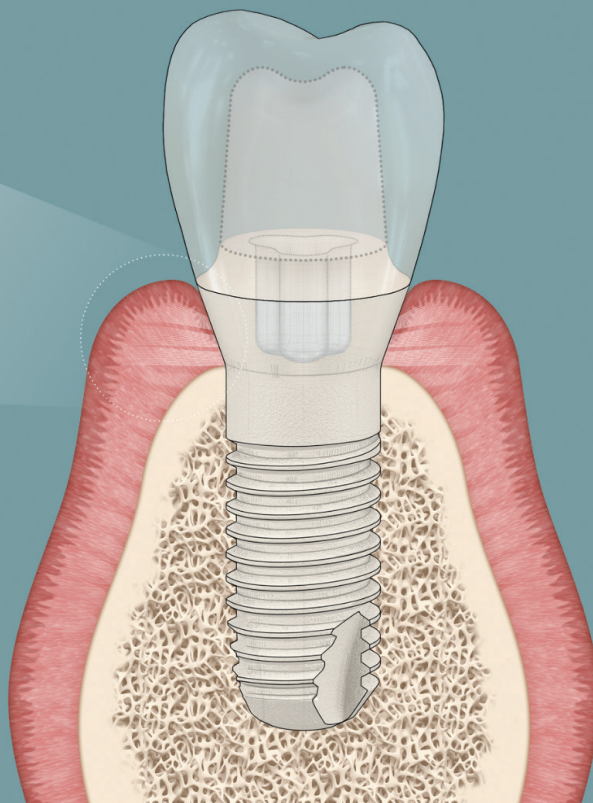
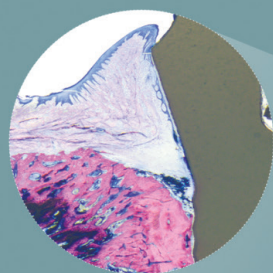
Johannes Liebsch

Biologische Komplikationen wie Infektionen der Weich- und Hartgewebe um Implantate sind weitverbreitet: Bei etwa 43 bis 47 Prozent der Patienten und 29 Prozent der Implantate tritt Perimukositis auf, die sich in geschätzten 50 Prozent der Fälle zu einer Periimplantitis ausweitet.<sup>3,4</sup> Einmal aufgetreten ist Periimplantitis nur schwer mit nachhaltigem Erfolg behandelbar und endet in vielen Fällen im Implantatverlust.<sup>5</sup>

Im Gegensatz zur allgemeinen Periimplantitis-Prävalenz stehen die Ergebnisse von Dr. Karapataki und Kollegen – und das nicht allein: Sie bestätigen die positiven Befunde einer Ende 2022 im *Clinical Oral Implants Research* erschienenen klinischen Langzeitstudie, die um zweiteilige Patent™ Implantate nach neun Jahren Funktion ebenfalls keine Periimplantitis fand.<sup>2</sup>

**Abb. 1a und b:** Zuwachs des Weichgewebevolumens („Soft-Tissue Creep“): Klinische Situation bei Ausgangslage (a) und bei der Siebenjahreskontrolle (b; © Karapataki et al.)<sup>1</sup> – **Abb. 2:** Wie Patent™ Periimplantitis vermeiden kann: Durch seine abgestimmte Kombination aus Soft-Tissue-Level-Design, spezialisierter Oberflächentopografie und einzigartiger Materialkomposition erzielt das zweiteilige Patent™ Implant einen intimen Kontakt zwischen seiner transmukosalen Oberfläche und dem Weichgewebe. Dieses biologische Interface kann im Sinne eines „Soft-Tissue Seal“ Bakterien daran hindern, in die periimplantären Weich- und Hartgewebe einzudringen. Darüber hinaus findet sich bei Patent™ kein Mikrosplatt auf dem kritischen krestalen Knochniveau. Vielmehr wird der Kronenrand einschließlich der dichten prothetischen Verbindung epigingival positioniert und ist folglich durch häusliche Mundhygiene gut pflegbar. Diese Faktoren sind entscheidend, um chronische Gewebeerkrankungen wie Periimplantitis langfristig zu vermeiden (© Peter Schüpbach, Patent™).





2

### Erfolgsrate von 100 Prozent

Keines der 91 Implantate musste entfernt werden. Es gab wenige prothetische und biologische Komplikationen: Fünf bis zwölf Jahre nach der Implantation trat kein einziger Fall von Periimplantitis auf. Bei 36 Patienten (81 Implantate) wurden gesunde Weichgewebe beobachtet (Abb. 1). Lediglich drei Patienten (7,7 Prozent, neun Implantate) zeigten Symptome einer Perimukositis. Bei 85 von 91 Implantaten wurde kein marginaler Knochenverlust (MBL) bzw. nur leichte Knochenveränderungen (< 0,7 mm) beobachtet. Sechs Implantate zeigten einen Knochenverlust von mehr als 0,7 mm; der maximale MBL lag bei 1,67 mm. Damit zeigte das Implantatsystem Überlebens- und Erfolgsraten von 100 Prozent.<sup>6,7</sup>

### Übertragbarkeit auf die tägliche Praxis

Die Ergebnisse sind gut auf den implantologischen Alltag übertragbar: Die chirurgischen Eingriffe wurden mit klassischen Standardprotokollen durchgeführt. Alle chirurgischen und prothetischen Behandlungsmaßnahmen sowie die Nachsorgeuntersuchungen wurden in zwei Privatpraxen (Athen und Wien) durchgeführt. Bis auf ein Teilnehmeralter von mindestens 18 Jahren gab es keine Ausschlusskriterien. Somit wurden auch Patienten mit Allgemeinerkrankungen (z. B. Downsyndrom oder Krebs) und unter entsprechender Medikation (u. a. Antihypertensiva, Antidepressiva, Immunsuppressiva), Parodontitis, dünnem Gingivatyp sowie (starke) Raucher in die Studie aufgenommen. Auch waren die Indikationen in keinsten Weise beschränkt: Implantate wurden im Ober- und Unterkiefer sowie im anterioren und posterioren Bereich gesetzt, und bei Bedarf wurden simultane Augmentationen durchgeführt.

Implantiert wurde zwischen 2009 und 2016, und die letzte Nachsorgeuntersuchung erfolgte im Mai 2021. Initial wurden 47 Patienten mit 108 Implantaten versorgt. Für eine finale Untersuchung waren davon noch 39 mit insgesamt 91 Implantaten verfügbar. Zur Baseline (Insertionsdatum) und der letzten Nachsorgeuntersuchung wurden Knochenverlust (MBL), Taschentiefe (PD), Sondierungsblutung (BOP) an vier Stellen (mesial, distal, bukkal, lingual) sowie die Mundhygiene (Simplified Oral Hygiene Index [OHI-S]<sup>8</sup>) erfasst.

Dr. Sofia Karapataki schlussfolgert: „Die Studie dokumentiert herausragende Langzeitergebnisse mit dem untersuchten Implantatsystem – auch in ‚Real Life‘-Patienten, die ich in der täglichen Praxis zu behandeln habe. Die Ergebnisse lassen auf mehr Implantatbehandlungen ohne Periimplantitis im implantologischen Alltag hoffen.“

Weitere Informationen zum Patent™ Implantatsystem sind auf [www.mypatent.com](http://www.mypatent.com) zu finden.

## kontakt.

### Patent™ Dental Implant System

Churerstrasse 66  
8852 Altendorf · Schweiz  
Tel.: +41 44 5528454  
[www.mypatent.com](http://www.mypatent.com)

Infos zum  
Unternehmen



Literatur

